

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 7. AUGUST 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 684]

Vienne ce 7 d'août

Mon très cher Père!

1782

Sie haben sich sehr an ihrem Sohne Betrogen, wenn sie glauben konnten, daß er im
5 Stande seÿe eine schlechte handlung zu begehen; –
Meine liebe konstanze, nunmehr |: gott seÿ dank |: meine wirkliche frau, wuste
meine umstände und alles was ich von ihnen zu erwarten habe, schon lange von mir.
– ihre freundschaft aber und liebe zu mir war so groß daß sie gerne – mit größten
freuden ihr ganzes künftiges leben meinem – schicksaale aufopferte. – Ich küsse ih-
10 nen die hände und danke ihnen mit aller zärtlichkeit die immer ein Sohn für seinen
vatter fühlte, für die mir gütigst zugetheilte Einwilligung und väterlichen Seegen.
– Ich konnte mich aber auch gänzlich darauf verlassen! – denn sie wussten das ich
selbst alles, – alles was nur immer gegen solch einen schritt einzuwenden ist, nur zu
gut einsehen muste; – und aber auch, daß ich, ohne mein gewissen und meine Ehre zu
15 verletzen, nicht anderst handeln konnte – mithin konnte ich auch ganz gewis darauf
bauen! – dahero geschahe es auch daß, da ich 2 Postäge umsonst auf eine antwort war-
tete, und die *Copulation* schon auf den tag |: wo ich schon alles sicher wissen musste
:| fest gesetzt war, ich – ihrer Einwilligung schon ganz versichert und getröstet, mich
im gottes Nammen mit meiner geliebten trauen liess. den andern tag bekamme ich
20 die 2 Briefe zugleich; – nun ist es vorbeÿ! – ich bitte sie nun nur um mein zu voreiliges
vertrauen auf ihre väterliche liebe um verzeihung; – durch dieses mein aufrichtiges
geständnüß haben sie einen Neuen Beweis meiner liebe zur Wahrheit, und abscheu
zur lüge. – mein liebes Weib wird nächstem Postage ihren liebsten, besten schwie-
gerPapa um seinen väterlichen Seegen, und ihre geliebte schwägerin um die fernere
25 fortdauer ihrer Werthesten freundschaft bitten. – beÿ der *Copulation* war kein Mensch
als die Mutter und die Jüngste schwester. – h: v: thorwart als vormund und beÿstand
von beÿden; – h: v: Zetto |: Landrath |: beÿstand der Braut; und der gilowskÿ als mein
beÿstand. – als wir zusamm verbunden wurden fieng so wohl meine frau als ich an
zu weinen; – davon wurden alle, sogar der Priester, gerührt. – und alle weinten, da sie
30 zeuge unserer gerührten herzen waren. – unser ganzes Hochzeits *festin* bestund aus
einen *soupe* welches uns die frau Baronin v: Waldstädten gab – welches in der that
mehr fürstlich als Baronisch war – Nun freuet sich meine liebe konstanze noch hun-
dertmal mehr nach Salzburg zu reisen! – und ich wette – ich wette – sie werden sich
meines glückes erfreuen wenn sie sie werden kennen gelernt haben! – wenn anders in
35 ihren augen so wie in den meinigen ein gutdenkendes, rechtschaffenes, tugendhaftes,
und gefälliges Weib ein glück für ihren Mann ist. –
Hier schicke ich ihnen einen kurzen marsch! – Wünsche nur das noch alles zur rechten
zeit kommen möchte – und nach ihren geschmack seÿe. – das Erste *Allegro* muß recht

40 feüerig gehen. – das lezte – so geschwind als es möglich ist. – Meine oper ist gestern
wieder | : und zwar auf begehren des glucks : | gegeben worden; – gluck hat mir vielle
Complimente darüber gemacht. Morgen speise ich bey ihm. – sie sehen, wie ich Eilen
muß. Adieu. Meine liebe frau und ich küssen ihn 1000mal die hände, und wir beyde
umarmen unsere liebe schwester von herzen und bin Ewig dero

45

gehorst Sohn
W: A: Mozart manu propria